



EDITION
PROFIFOTO
MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE FOTOGRAFIE

2. Auflage



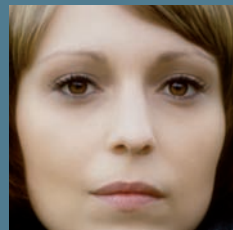
PHOTOSHOP FÜR PORTRÄTFOTOGRAFEN

STEFAN KLEIN

Optimierung der
Bilder mit Adobe
Camera RAW

Porträtretusche in
Photoshop CS5
und älteren
CS-Versionen

Kreatives
Arbeiten und
abschließende
Bildbearbeitung



Einleitung

Warum eigentlich »Photoshop für Porträtfotografen«? Etwa, weil ich Porträtfotografen für eine besonders bemitleidenswerte Spezies halte, deren Klientel niemals vollkommen zufrieden zu sein scheint, sich ob der vielen Falten, der schiefen Nasen und der störenden Pickel für unphotogen hält und ein Wunschbild von sich im Kopf hat, das mit dem soeben erstellten Porträt so wenig gemeinsam hat wie Mona Lisa mit Quasimodo? Nein! Der Ansatz war ein wesentlich pragmatischerer. Es sollte ein Buch mit Spezialwissen für all diejenigen entstehen, die schon gewisse Kenntnisse im Umgang mit Photoshop haben und sich nun intensiver mit speziellen Techniken der Porträtretusche auseinandersetzen wollen. Und die nicht einen weiteren 800-Seiten-Wälzer lesen wollen, der zwar jede noch so verborgene Photoshop-Funktion dokumentiert, aber letztendlich nicht besonders hilfreich ist, wenn es um so spezielle Dinge wie Hautretusche geht.


Benötigt man denn andere Werkzeuge als ein »normaler« Photoshopper, wenn man ein Porträt retuschieren will? Natürlich nicht, aber es ist die spezielle Art und Weise, in der sie eingesetzt werden, oder eine ungewöhnliche Kombination von Filtern oder Befehlen, wie im Kapitel *Looks* beschrieben, die die Porträtretusche zu einer besonderen Spielart der Bildbearbeitung machen. Letztlich ist es ähnlich wie beim Schach: Es reicht nicht, die Regeln des Spiels (bzw. die Befehle von Photoshop) zu beherrschen. Erst die virtuose Aneinanderreihung bestimmter Züge ist es, die einem schier endlose Variationen eröffnet und letzten Endes zum Ziel führt.

Dieses Buch soll Ihnen die Techniken vermitteln, die Sie zur Erstellung eines druckreifen Porträts benötigen: angefangen bei der Konvertierung in Camera RAW, gefolgt von einem großen Kapitel über die eigentliche Porträtretusche in Photoshop, einem Kapitel über die Erstellung spezieller »Looks« bis hin zur Freistellung von Haaren und der Schärfung von Bildern für den Druck. Das alles zeige ich Ihnen anhand von Photoshop CS5 auf einem Windows-Rechner. Wenn Sie selbst auf einem Mac arbeiten, kein Problem. Die Tastaturkürzel sind sowohl für PC als auch für Mac beschrieben. Die meisten Techniken können Sie im Übrigen auch mit älteren Photoshop-Versionen durchführen. Zu den wenigen Dingen, die Usern ab CS3 vorbehalten sind, gehören z.B. »Smartfilter«, die ich für äußerst praktisch halte und daher oft benutze. Wenn Sie eine ältere Photoshop-Version verwenden, müssen Sie lediglich »normale« Filter benutzen, die Sie direkt auf die entsprechende Ebene anwenden. Die grundlegende Technik können Sie aber dennoch durchführen, allerdings sind die Möglichkeiten natürlich etwas eingeschränkt.

Noch ein paar banal klingende Tipps, bevor Sie loslegen:

Optimieren Sie Ihren Arbeitsplatz für die Bildbearbeitung:

- ▶ Stellen Sie Ihren Monitor auf eine Farbtemperatur von 6500 bzw. 5000 Kelvin. Optimieren Sie Auflösung und Bildwiederholrate.
- ▶ Kalibrieren Sie Ihren Monitor. Es gibt mittlerweile erschwingliche Hardware-/Software-Lösungen von diversen Herstellern. Eine Tonwert- oder Farbkorrektur auf einem unkalibrierten Monitor ist ein Blindflug. Das Infopanel ist kein Ersatz für einen visuellen Bildeindruck.
- ▶ Rüsten Sie Ihren Rechner mit möglichst viel Arbeitsspeicher aus. Davon profitiert Photoshop immens.
- ▶ Legen Sie sich ein Grafiktablett zu (z.B. von Wacom). Damit sind Sie schneller und präziser als mit der Computermaus.
- ▶ Steht irgendwo ein ungenutzter Monitor herum? Schließen Sie ihn an, die meisten Grafikkarten haben mittlerweile zwei Ausgänge. Sie können dann sämtliche Photoshop-



Panels auf den zweiten Monitor auslagern und das zu bearbeitende Bild formatfüllend auf dem ersten Monitor darstellen.

- ▶ Laden Sie sich das neueste Update von Photoshop und insbesondere Camera RAW herunter. Gerade Letzteres hat gegenüber der Original-CS5-Version etliche Verbesserungen erfahren.
- ▶ Vergessen Sie nicht, an entscheidenden Punkten der Bildbearbeitung Schnapshots (Protokoll-Panel) zu erstellen. Speichern Sie zwischendurch auch das komplette Bild ab.
- ▶ Denken Sie auch an die Datensicherung.
- ▶ Fotografieren Sie im RAW-Format.
- ▶ Und zu guter Letzt: Experimentieren Sie! Probieren Sie auch ungewöhnliche Kombinationen von Filtern oder Befehlen. Auch ein noch so gutes Buch kann niemals den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Es bleibt immer Raum für eigene Ansätze. Und das macht es letztlich auch so spannend!
- ▶ Und nun viel Spaß!

EIN SELBSTPORTRÄT ...

... will ich Ihnen ersparen, nicht aber ein paar Worte über mich:

Den ersten Kontakt mit meinem heutigen Beruf als Fotograf und Bildbearbeiter hatte ich Anfang der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts (mein Gott, wie das klingt ...), als ich meine Ausbildung zum Fotografen machte. Damals war die Welt noch analog, und Begriffe wie Bildbearbeitung oder digitale Fotografie waren noch nicht erfunden. Zunächst als Pressefotograf tätig, arbeite ich nun aber schon seit vielen Jahren als selbstständiger Fotograf und Bildbearbeiter in Landshut in Niederbayern. Obwohl hier geboren, verfüge ich weder über einen Laptop, noch nenne ich eine Lederhose mein eigen.

Wenn Sie Lust haben, besuchen Sie mich einfach unter www.derphotoshoper.com. Dort erfahren Sie bei Interesse noch einiges über meine Photoshop-Schulungen.

An dieser Stelle möchte ich noch ein paar Menschen meinen Dank aussprechen, ohne die dieses Buch nicht zustande gekommen wäre:

Meinem langjährigen Freund und Kollegen Karsten B. Rose, der in München als Fotograf, Bildbearbeiter, Photoshop-Dozent und Buchautor arbeitet. Er brachte mich auf die Idee, ein Buch zu schreiben, und war mit seinem unendlichen Fachwissen immer ein hilfreicher Ansprechpartner.

Meinem Freund und Kollegen Rolf Sturm, der wie ich in Landshut als Fotograf arbeitet. Er vermittelte mir viele konzeptionelle Ideen für das Buch und stellte mir einiges an Bildmaterial zur Verfügung.

Danke auch an all diejenigen, deren Porträts ich für dieses Buch verwenden durfte.

Zu guter Letzt, aber ganz besonders herzlich danke ich meiner Lebensgefährtin Bine. Ohne ihre moralische, aber auch tatkräftige Unterstützung in jeder nur erdenklichen Weise wäre das Buch niemals zustande gekommen. Oft genug musste sie sich das Lamento des leidgeplagten Autors anhören. Und wenn gar nichts mehr half, verwöhnte sie ihn mit ihren unbeschreiblichen Kochkünsten.